

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 53

Rubrik: Chronik der Berner Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CHRONIK DER BERNER WOCHE

BERNERLAND

14. Dez. Die letzten Tage verschiedene Fräulein Magdalena Moser, Landwirtin in Uebeschi, vermachte gemeinnützigen Institutionen Legate im Gesamtbetrag von 46 000 Fr.
16. Dez. Die Einwohnergemeinde Kirchdorf beschliesst die Einstellung einer Gemeindefrankenschwester, die Einführung der allgemeinen Unentgeltlichkeit der Lehrmittel an der Primarschule, sowie die Errichtung einer Badeanlage in Gerzensee.
17. Dez. Die Institutsgemeinschaft Fritz Berger beschliesst die Gründung einer Schule in Habkern, in der die Zöglinge in individuellen Gruppen in heimeligen Bauernstuben sowie im Freien Unterricht geniessen.
- Da die Gürbetalbahn, Bern - Belp - Thun, ausserstande ist, neues Wagenmaterial aus eigenen Mitteln zu beschaffen, vereinigen sich nun die Gemeinden Bern, Belp und Thun, um vier neue Leichtmetallwagen anzuschaffen. Auch der Bund leistet einen Beitrag.
19. Dez. Die amtliche Silozählung ergibt für den Kanton Bern in 2093 landwirtschaftlichen Betrieben 3351 Silos, die einen Rauminhalt von 62 547 m³ aufweisen.

20. Dez. Die Rübenpflanzer der Kantone Bern, Solothurn und der Westschweiz schliessen sich zusammen und verlangen in einer Resolution, dass die inländische Zuckerproduktion so gefördert werde, dass ein Drittel des Landesbedarfes an Zucker gedeckt werden kann.
21. Dez. Die Spitaldirektion Thun eröffnet einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine Erweiterung des Spitals. Die elektrifizierte Linie Payerne-Murten-Lyss, die als Broyelinie bekannt ist, wird feierlich eingeweiht.
22. Dez. Mit Rücksicht auf die ungünstige Brennstofflage wird der seit langen Monaten stillgelegte Betrieb der Kohlengruben im Simmental wieder aufgenommen.
23. Dez. In Huttwil findet die Gründungsversammlung der aus der Fusion der Langenthal-Huttwil-Bahn, der Huttwil-Wollhusen-Bahn und der Ramsei-Sumiswald-Huttwil-Bahn entstandenen Vereinigten Huttwil-Bahnen statt. Zwecks Sanierung der Bahn bewilligt der Bundesrat einen Kredit von 6 Millionen Franken.

Die Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes hat dieser Tage ihren Frequenzbericht über die Sommersaison 1944 heraus-

gegeben. Das umfangreiche Zahlenmaterial und die angestellten Vergleiche geben ein aufschlussreiches Bild über den Verlauf des Ferien- und Reiseverkehrs im Berner Oberland während der Monate April bis September.

Die Schrift steht Interessenten auf dem Sekretariat der V. W. K. in Interlaken zur Verfügung.

STADT BERN

18. Dez. Zum neuen Rektor des Berner Progymnasiums wird Dr. Paul Pflugshaupt als Nachfolger von Dr. Kurz, der das Rektorat der Handelsschule übernommen hat, gewählt.
20. Dez. In Bümpliz verunglückt der 24-jährige Arthur Dürig, Betriebsarbeiter der SBB, tödlich.
22. Dez. In der Neuengasse wird ein finnisches Sauna-Bad, das erste in Bern, eröffnet.
23. Dez. Der Abzeichenverkauf für die Soldatenweihnacht 1944 hat im Stadtgebiet, ohne Bümpliz, 40 557 Abzeichen ergeben. Dies entspricht einer Steigerung von 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Den Verkauf besorgten Prögeler.
- Die Sammlung für die Winterhilfe ergab 92 000 Fr. Damit können mehr als 4500 Personen mit Barbeträgen, Wäschestücken oder Lebensmittelgutscheinen bedacht werden.

HAUS- und FELDGARTEN

Winterarbeit heisst: Sich vorbereiten

Das Säen

Ich habe euch, verehrte Pflanzerrinnen und Pflanzern, mit dem Samenkorn bekanntgemacht; denn nur so ist es uns möglich, richtig zu säen. Wir wissen jetzt vor allem, dass wir nicht zu tief säen dürfen, dass es am besten ist, wenn wir die Samen in warmen und feuchten Boden legen, damit sie rasch keimen können. Die Natur muss also auch hier unsere Lehrmeisterin sein. Unsere Aufgabe besteht deshalb vor allem darin, ihr zu helfen. Aber damit dürfen wir uns nicht begnügen; wir müssen sie, wenn nötig, mit unserem Verstande und mit unserer Vernunft die Natur zu unserem Nutzen gestalten, dienstbar machen. Wir werden das gleich sehen: Die Natur sät breitwürfig; sie kann es ja auch gar nicht anders. Wir aber verwenden ausschliesslich die Reihensaat, weil nur sie uns Höchsterträge sichert. Warum?

- Bei der Reihensaat erhalten die Pflanzen gleich von Anfang an nach zwei Seiten hin den nötigen Lebensraum; das ist von grösster Wichtigkeit.
- Wir ersparen dabei sehr viel Saatgut.
- Alle Pflegearbeiten lassen sich nachher viel besser und auch schneller ausführen; man denke dabei nur an das Erdünnern, Jäten und Lockern.
- Nur bei der Reihensaat können die stark ertragsvermehrenden Zwischenpflanzungen angelegt werden.

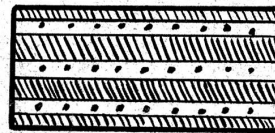
Wie es gemacht wird

1. Wir ziehen durch das Beet die nötige Anzahl Saatrinnen, möglichst gerade, also am besten der Schnur nach, aber ja nicht zu tief! (Siehe Artikel in Nr. 48).

Reihenzahl pro Beet von 1,20 m Breite:

- 1 Reihe: Neuseeländerspinat, Gurken, Cardy.
 - 3 Reihen: Rippenmangold, Herbstrüben, niedere Erbsen, Krupbohnen, Knollenfenchel.
 - 4 Reihen: Spätkarotten, Feldrübi, chinesischer Kohl, Endivien.
 - 5 Reihen: Kopfsalat, Lattich, Schnittmangold, Frühkarotten, Randen, Schwarzwurzeln, Pastinaken, Zichorie.
 - 6 Reihen: Spinat, Zwiebeln.
 - 8 Reihen: Nüssli-salat.
- Zwischen- und Rundsaa: Kresse, Schnittsalat, Monatsrettich, Pflücksalat, Rettiche, Meldespinat.

2. Samen aus der Tüte (Samenpäcklein) herausklopfen und gleichmässig dünn in die Saatrinne aussäen. Man nimmt die Samentüte in die rechte Hand, stellt sie auf den kleinen Finger,



Krupbohnen: Reihensaat 3/10.

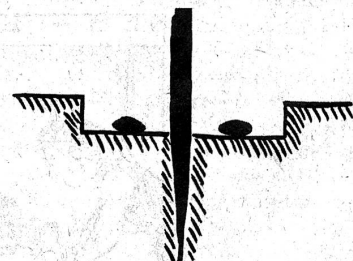
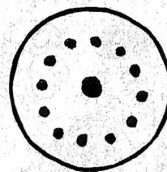
3. Samen andrücken, damit sie innig mit der Erde verbunden sind.

4. Saat zudecken und eine dünne Lage feuchten Torfmull darüber legen und andrücken; ist der Torfmull trocken, so ist er nachher anzubrausen.

Für hohe Erbsen und Stangenbohnen verwenden wir die Stufensaat oder Saat in Löcher.

Arbeitsfolge

- Abstecken der Pflanzweiten:
Halbhohe Erbsen: 3/40 bis 3/50.
Hohe Erbsen und Kiefel 2/60.
- Ausheben der Löcher mit der Hand; Tiefe ca. 3 cm, Durchmesser 20–30 cm; der Boden muss schön flach bleiben.
- Zwischen Lochrand und Mitte 12 Samen legen und andrücken.



- Mit der ausgehobenen Erde zudecken; Torfmull darüber.
- Beet zurecht machen.
- Rundpflanzung anlegen.

Bei den Stangenbohnen macht man die Löcher auf 2/70 und 5 cm tief; der Durchmesser beträgt 30 cm. Gleich nach dem Abstecken der Pflanzweiten bohrt man mit einem Steckisen möglichst tiefe Löcher, steckt die Stangen ein, richtet sie aus und befestigt sie gut. Die übrigen Arbeiten sind gleich, wie oben angegeben.

Wenn wir so säen, dann haben wir diese Arbeit genau den Lebensvorgängen der Pflanzen angepasst, wie es eben immer sein soll.

G. R.